

„Das Leben wird leichter“

Dr. Martin Schmid, neben **Firmengründer Ing. Christian Skaret** gleichberechtigter **Geschäftsführer**, im Gespräch mit CR Hans-Joachim Schlobach über die **neue Econsult**, **Marktveränderungen** und **Unternehmensführung**.

B+L: Herr Schmid, was ist bei Econsult neu? Bislang war ja alles mehr oder weniger auf Ing. Christian Skaret zugeschnitten. Oder nicht?

Schmid: Das stimmt, denn Christian Skaret ist ja der Firmengründer. Als vorausschauender Unternehmer arbeitet er jedoch frühzeitig daran, sein Lebenswerk

Econsult zurückzuziehen. Er baut gerade insbesondere den russischen Markt für die Econsult auf.

B+L: Dieser langsame Übergang in der operativen Geschäftsleitung ist aber nicht der Kern des Transformationsprozesses, oder?

Schmid: Nein. Die Geschichte ist doch, dass sich die Logistikwelt in den letzten Jahrzehnten radikal geändert hat und eine enorme Komplexität erreicht hat, die eine Transformation erfordert und daher auf mehrere Schultern verteilt werden muss. Darum haben wir die Stärken der Econsult definiert. Diese erstrecken sich eben von der Produktionslogistik, Supply Chain Design und Transportlogistik über die Systemplanung bis hin zu Prozessmanagement und Public Projects. Das wird nun auch offensiv kommuniziert. Sie sind der erste, der den neuen Prospekt, der diese Strategie auch zeigt, in den Händen hält, Herr Schlobach.

B+L: Was ist Ihre Strategie?

Schmid: Als größter österreichischer Logistikplaner decken wir den Großteil der Logistikthemen ab. Darum stellen wir nun die einzelnen Themen bzw. Unternehmensbereiche in den Vordergrund. Das hat aber auch intern Konsequenzen, weil dadurch Kompetenzbereiche mit entsprechenden Zuordnungen möglich sind.

B+L: Was versprechen Sie sich davon?

Schmid: Vor allem eine bessere Orientierung für den Kunden. Wenn beispielsweise heute ein Interessent auf unserer Homepage die Unterstützung zum Thema Supply Chain Design & Transportlogistik benötigt, dann wendet er sich jetzt direkt an den Bereichsleiter Johann Kainz. Dasselbe

sehen Sie auch bei den anderen Themenbereichen, denen jeweils eine hauptverantwortliche Person direkt zugeordnet ist.

B+L: Welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang Ihre Person? Sie treten ja als gleichberechtigter Partner neben Christian Skaret auf ...

Schmid: Meine Rolle ist zweigeteilt. Einerseits verantworte ich das Competence-Center Produktionslogistik und arbeite dort auch operativ mit. Andererseits leite und koordiniere ich als voll zeichnungsberechtigter Partner das gesamte interne Management im Unternehmen. Ich halte somit die operativen Fäden in der Hand und spiele damit Christian Skaret frei, der sich nun unbelastet auf das konzentrieren kann, was ihm Spaß macht: Kundenkontakte zu pflegen, aufzubauen und natürlich sein Unternehmen zu repräsentieren. Gleichzeitig treibe ich die Entwicklung des Unternehmens voran.

B+L: Sie haben davon gesprochen, dass die Logistikthemen vielfältiger und die geforderten Lösungen immer komplexer geworden sind und diese Entwicklung rasant fortschreitet. Macht sich das auch in der Unternehmensführung bemerkbar?

Schmid: Ja. Ich bevorzuge einen kooperativen Führungsstil, der auf Selbstverantwortung setzt. Ich verspreche mir davon eine noch stärkere Identifikation mit dem Unternehmen Econsult und mit dem anvertrauten Themenfeld samt den angeschlossenen Projekten. Dadurch haben die Verantwortlichen die Möglichkeit, sich mit ihrem Projekt auch einer Öffentlichkeit zu präsentieren. Das fördert auch die Kreativität und Einsatzbereitschaft.

B+L: Was merkt der Kunde davon?

Schmid: Obleich die Letztverantwortung natürlich in der Geschäftsleitung liegt, sind die Entscheidungswege insgesamt kürzer und damit dynamischer geworden, mit kürzeren Reaktionszeiten. Das macht das Leben für den Kunden, aber natürlich auch für das gesamte Econsult-Team einfacher.

B+L: Vielen Dank für das Gespräch. *

► www.econsult.at



M. Schmid: „Als größter österreichischer Logistikplaner decken wir den Großteil der Logistikthemen ab. Darum stellen wir nun die einzelnen Themen bzw. Unternehmensbereiche in den Vordergrund.“

nachhaltig abzusichern. Und das bedeutet, dass er nach und nach die Aufgaben der operativen Geschäftsleitung delegiert. Dieser Transformationsprozess hat vor rund zwei Jahren begonnen und soll in drei Jahren weitgehend abgeschlossen sein. Das nationale und internationale Projektgeschäft ruht seither auf mehreren Schultern. Das heißt jedoch nicht, dass er sich aus der